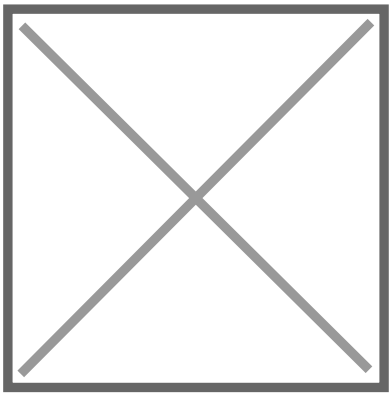

Ene, mene, muh

Description

Zeichen der Zeit

Mobbing - Foto: pixabay.com

Foto: pixabay.com

Ene, mene, muh â?? raus bist Du!

Mobbing kommt vom Englischen â??to mobâ??, was so viel heiÃ?t wie â??Ã¼ber jemanden herfallen.â?? Der Verhaltensforscher Konrad Lorenz beschrieb einst das PhÃ¤nomen, bei welchem GÃ¤nse einen Ã¼berlegenen Angreifer, etwa einen fressgierigen Fuchs, abwehren, indem sie diesen zusammen attackieren und in die Flucht schlagen.

Von Mobbing sollte man bei Menschen nur sprechen, wenn eine Person â?? ein Kind oder ein Erwachsener â?? Ã¼ber lÃ¤ngere Zeit, wiederholt und absichtsvoll aggressiv angegangen wird. Typischerweise besteht ein Ungleichgewicht zwischen den TÃ¤tern und dem Opfer; die TÃ¤ter sind deutlich mÃ¤chtiger. Und das Opfer kann nicht einfach aus der Situation fliehen, weil es mit dem TÃ¤ter in einer Art Schicksalsgemeinschaft verbunden ist; man kann nicht einfach der Schule oder der Arbeit fernbleiben.

Mobbing ist ein universelles Problem: Es tritt in unterschiedlichen LÃ¤ndern und Kulturen auf. Etwa ein Viertel unserer Kinder werden Opfer von Mobbing. Auch wenn derzeit medienwirksam viel Ã¼ber Cyber-Mobbing gesprochen wird, muss man doch betonen, dass mehr als 85 Prozent des Mobbing real stattfindet: von Angesicht zu Angesicht. Gemobbte Kinder mÃ¼ssen negative Bewertungen ertragen, kÃ¶rperliche Gewalt Ã¼ber sich ergehen lassen und soziale Ausgrenzung erdulden. Die mÃ¶glichen Folgen der erlittenen Aggressionen sind vielfÃ¤ltig. Fast das ganze Spektrum an psychischen StÃ¶rungen ist mÃ¶glich: Ã?ngste, Depressionen, psychosomatische Beschwerden, um nur einige zu nennen. Auch besteht bei Mobbing-Opfern ein hÃ¶heres Risiko fÃ¼r selbstverletztendes und suizidales Verhalten.

Nach dem Stand der Forschung wachsen sich diese StÃ¶rungen leider nicht aus, sondern bleiben oft bis ins Erwachsenenalter hinein bestehen. Mobbing schadet der seelischen Gesundheit von Kindern wahrscheinlich langfristig mehr als kÃ¶rperliche Misshandlungen durch Erwachsene, so der Entwicklungs-Psychologe Dieter Wolke.

Was kÃ¶nnen Eltern beitragen, um Mobbing einzudÃ¤mmen? Ã?berÃ¤ngstliche Eltern sollten selber eine Verhaltenstherapie machen, weil dadurch ein positiver Welleneffekt auf die Kinder ausgeht. Denn besorgte Helikopter-Eltern, die ihren Kindern jegliche Konflikte aus dem Weg rÃ¤umen, haben eher Kinder, die gemobbt werden. Das Abendessen in der Familie kann, einer Studie zufolge, ebenfalls den negativen Einfluss von Cyber-Mobbing abpuffern. Wie ist das mÃ¶glich? Der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Kinder nehmen am Tisch nicht nur Nahrung zu sich, sondern auch Trost, Ermutigung und Humor. Diese sozialen Spurenelemente kÃ¶nnen helfen, das Kinder resilienter, ich-stÃ¤rker, werden.

Klaus Glas